

Wem sie lächelte, schwell das Herz,
 Trunken von neuer himmlischen Wonne.
 Offen das Aug und frohlich der Sinn,
 Schwebte sie leicht über Blumen hin,
 Trat in Hütten und in Palläste
 Und begelsterte Wirth und Gäste.
 Ueber schlichtem, blondem Haar
 Glänzte dem hehren Gbitterkinde
 Strahlend eine goldne Binde,
 Darauf „Geseh“ geschrieben war.
 Deamanten war die Schrift;
 Schönster Schmuck der edlen Dirne,
 Leuchtete sie von helterer Stirne,
 Wie die Sonn' über Wald und Trift.
 Und die Bewohner grüßten sie laut:
 Nannten sie Engel, Ketterin, Braut,
 Und im liebenden Gedränge
 Tönten Schalmeyen und Jubelgesänge.
 Plötzlich nahten freche Knaben,
 Rupften und nackten das Mägdelein,
 Meinten, sie hätten das Recht allein,
 Sich an der Lieblichen Reiz zu laben,
 Klaffen zuletzt mit frevelnder Hand
 Ihr aus der Locke das goldne Band,

Aber züchtig, edel und groß
 Wand sie sich von den Frevlern los,
 Rief, eine Thran' im heltern Blick:
 Unbesonnene, weicht zurück!
 Aus des Paradieses Lauben
 Kam ich, höchstes Gut zu spenden:
 Und ihr wagt, mit plumpen Händen
 Meines Schmucks mich zu berauben?
 Da wo Frevel die Schranke bricht,
 Wüßht der Freiheit Palme nicht!

Sie entschwebt', indem sie's sprach,
 Und der Blumen Glanz verblüht.
 Jene sah'n ihr betreffen nach,
 Senkten die Häupter und schämten sich.
 Aber die Guten trauerten sehr,
 Denn die Sonne schien nicht mehr
 Und der Himmel war wolkenstern.

W. Gerhard.

Notizen.

Wie groß zu Ende des 17ten Jahrhunderts die sittliche Verdorbenheit der höhern Stände in Frankreich war, läßt sich daraus abnehmen, daß Vergiftungen unter ihnen zur Tagesordnung gehörten. Es mußte deshalb ein besonderer Gerichtshof: Der Hof des Giftes, oder der brennende (weil er zum Feuer verurtheilte:) niedergelegt werden (1680) und Entdeckungen führten zu Entdeckungen in — den höchsten Ständen. Eine Dame Boisson, bis dahin äußerlich sehr geachtet, übrigens das verworrenste weibliche Ungeheuer, gegen welche die Bremer Giftmischerin ein schneeweißer Engel war, machte den Anfang bei folgenden Bestrafungen. Man sah eine Gräfin von Coissons, eine Herzogin von Bouillon, eine Prinzessin von Tingry, eine Marquise von Allugue, eine Fürstin von Polignac, eine Marschallin la Ferté, einen Marschall Montmorency und von Luxemburg. Letzterer ganz unschuldig, hatte sich freiwillig zum Arrest gemeldet, und saß drei Wochen lang in einem Kerker, der sechs Quadratschritt Raum hatte. Außer der Vergiftung